

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Heinrich von Kleists sämtliche Werke in vier Bänden**

Die Familie Schroffenstein. Penthesilea

**Kleist, Heinrich**

**Leipzig, [1895]**

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-88888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88888)

Santing. Was fehlt dir?

Rupert. Eines Teufels Antlitz sah

Mich aus der Welle an.

Santing (lachend). Es war dein eignes.

Rupert. Skorpion von einem Menschen! (Setzt sich wieder.)

Barnabe tritt auf.

Barnabe. Hier geht's nach Warwand doch, gestrenger Ritter?

Santing. Was hast du denn zu thun dort, schönes Kind?

Barnabe. Bestellungen an Fräulein Agnes.

Santing. So?

Wenn sie so schön wie du, so möcht' ich mit dir gehn,

Was wirst du ihr denn sagen?

Barnabe. Sagen? nichts,

Ich führe sie bloß ins Gebirg'.

Santing. Heut noch?

Barnabe. Kennst du sie?

Santing. Wen'ger noch, als dich,

Und es betrübt mich wen'ger. — Also heute noch?

Barnabe. Ja gleich. — Und bin ich auf dem rechten Weg?

Santing. Wer schickt dich denn?

Barnabe. Wer? — meine Mutter.

Santing. So?

Nun geh nur, geh auf diesem Wege fort,

Du kannst nicht fehlen.

Barnabe. Gott behüte euch. (ab.)

Santing. Hast du's gehört, Rupert? sie kommt noch heut

In das Gebirg. Ich wett', das Mädchen war

Von Ottotar geschickt.

Rupert (steht auf). So führ' ein Gott,

So führ' ein Teufel sie mir in die Schlingen,

Gleichviel! Sie haben mich zu einem Mörder

Gebrandmarkt böshast im voraus. — Wohlan,

So sollen sie denn recht gehabt auch haben.

— Weißt du den Ort, wo sie sich treffen?

Santing. Nein,

Wir müssen ihnen auf die Fährte gehn.

Rupert. So komm. (Weide ab.)

### 5. Scene.

Rossitz. Ein Gefängnis im Turm.

Die Thür öffnet sich, Fintenring tritt auf.

Ottotar (noch draußen). Mein Vater hat's befohlen?

Fintenring. In der eignen

Person,

Jus D.

Zu fühl

Komm

Ottotar.

Entyrng

Nun, w

Fintenri

Denn h

Selbst e

Ottotar.

Will er

Umwind

Ist ein

Fintenri

Gedante

Fünf J

Ottotar.

Wie du

Dein g

— Nun

Fintenri

Wleib h

Ottotar.

Geweien

Die zäh

Du geh

Sag' de

Fintenri

Ottotar.

Fintenri

Mehr.

Sogleid

(zu Ott

Ich sag

Du ein

Ottotar.

Fintenri

Dir we

Ottotar.

Fintenri

Ottotar.

Person, du möchtest gleich bei deinem Eintritt  
Ins Thor uns folgen nur, wohin wir dich  
Zu führen haben. Komm, du alter Junge,  
Komm h'rein.

**Ottolar.** Hör', Finterring, du bist mit deinem  
Satyrngesicht verdammt verdächtig mir.

Nun, weil ich doch kein Mädchen, will ich's thun.

(Er tritt auf, der Kerkermeister folgt ihm.)

**Finterring.** Der Ort ist, siehst du, der unschuldigste.  
Denn hier auf diesen Quadersteinen müßt's  
Selbst einen Satyr srieren.

**Ottolar.** Statt der Rosen  
Will er mit Ketten mich und Banden mich  
Umwinden — denn die Grotte, merk' ich wohl,  
Ist ein Gefängnis.

**Finterring.** Hör', das giebt vortreffliche  
Gedanken! morgen, wett' ich, ist dein Geist  
Fünf Jahre älter als dein Haupt.

**Ottolar.** Wär' ich  
Wie du, ich nähm' es an. Denn deiner straft  
Dein graues Haupt um dreißig Jahre Lügen.  
— Nun komm, ich muß zum Vater.

**Finterring** (tritt ihm in den Weg). Nein im Ernst,  
Bleib hier und sei so lustig wie du kannst.

**Ottolar.** Bei meinem Leben, ja, das bin ich nie  
Gewesen so wie jetzt, und möchte dir  
Die zähnelosen Lippen küssen, Alter.  
Du gehst auch gern nicht in den Krieg, nun höre,  
Sag' deinem Weibe nur, ich bring' den Frieden.

**Finterring.** Im Ernste?

**Ottolar.** Bei meinem Leben, ja.

**Finterring.** Nun morgen,  
Mehr. Lebe wohl. (Zum Kerkermeister.) Verschließe hinter mir  
Sogleich die Thüre.

(Zu Ottolar, da dieser ihm folgen will.) Nein, bei meinem Eid,  
Ich sag' dir, auf Befehl des Vaters bist  
Du ein Gefangner.

**Ottolar.** Was sagst du?

**Finterring.** Ich soll  
Dir weiter gar nichts sagen, außer dies.

**Ottolar.** Nun?

**Finterring.** Ei, daß ich nichts sagen soll.

**Ottolar.** O bei

Dem großen Gott des Himmels, sprechen muß  
Ich gleich ihn — eine Nachricht von dem höchsten  
Gewicht, die keinen Aufschub duldet, muß  
Ich mündlich gleich ihm hinterbringen.

**Fintenring.** *So*

Kannst du dich trösten mindestens, er ist  
Mit Santing fort, es weiß kein Mensch wohin.

**Ottokar.** Ich muß sogleich ihn suchen, laß mich. —

**Fintenring** (tritt ihm in den Weg). *Ei*

Du scherzest wohl.

**Ottokar.** Nein laß mich, nein, ich scherze

Bei meiner Ritterehre nicht mit deiner.

's ist plötzlich mir so ernst zu Mut geworden,  
Als wäre ein Gewitter in der Luft.

Es hat die höchste Eil' mit meiner Nachricht,

Und läßt du mich gutwillig nicht, so wahr

Ich leb', ich breche durch.

**Fintenring.** Durchbrechen, du?

Sprichst doch mit mir gleich wie mit einem Weibe!

Du bist mir anvertraut auf Haupt und Ehre,

Tritt mich mit Füßen erst, dann bist du frei.

— Nein, hör', ich wüßte was Gescheuteres.

Gedulde dich ein Stündchen, führ' ich selbst,

Sobald er rückkehrt, deinen Vater zu dir.

**Ottokar.** Sag' mir ums Himmels willen nur, was hab'

Ich Böses denn gethan?

**Fintenring.** Weiß nichts. — Noch mehr.

Ich schick' dem Vater Boten nach, daß er

So früher heimkehrt.

**Ottokar.** Nun denn, meinethwegen.

**Fintenring.** So lebe wohl.

(Zum Kerkermeister.) Und du thust deine Pflicht.

(Fintenring und der Kerkermeister ab; die Thür wird verschlossen.)

**Ottokar** (sieht ihnen nach). Ich hätte doch nicht bleiben sollen —

Weiß, wann der Vater wiederkehrt. — Sie wollten

Ich freilich suchen. Ach, es treibt der Geist

Sie nicht, der alles leistet. — — Was zum Hentzer,

Es geht ja nicht, ich muß hinaus, ich habe

Ja Agnes ins Gebirg' beschieden. — Fintenring!

Fintenring! (An die Thür klopfend.) Daß ein Donner, Tauber, der

Gehör dir öffnete! Fintenring! — — Schloß

Von einem Menschen, den kein Schlüssel schließt,

Als nur sein Herr! Dem dient er mit stockblinder

Dienst

Ihm d

Ihn d

Denn

Das f

Gewin

Und f

Mein

Ich m

— 's

Zu un

Es wi

Horch!

Eustach

Ottokar

Eustach

Entfess

Ottokar

— W

Eustach

Du w

Ottokar

Hat d

Eustach

Kennt

Ottokar

Entbe

Eustach

Ich je

Mich

Der I

Ottokar

Eustach

Ottokar

Vor a

Das

Die n

Die I

Aus

Nein,

Eustach

Jehus

Lei

Dienstfertigkeit, und wenn sein Dienst auch zehnmal  
Ihm Schaden bräch', doch dient' er ihm. — Ich wollt'  
Ihn doch gewinnen, wenn er nur erschiene,  
Denn nichts bestricht ihn, außer daß man ihm  
Das sagt. — — Zum mindsten wollt' ich ihn doch eher  
Gewinnen, als die tauben Wäudel! Himmel  
Und Hölle! daß ich einem Schäfer gleich  
Mein Leid den Felsen klagen muß! — — So will  
Ich mich, Geduld, an dir, du Weibertugend, üben.  
— 's ist eine schöne Kunst, mit Anstand viel  
Zu unterlassen — und ich merk' es schon,  
Es wird mehr Schweiß mir kosten als das Thun. (Er will sich setzen.)  
Horch! horch! es kommt.

Der Kerkermeister öffnet Eustachien die Thür.

**Eustache** (zu diesem). Ich werd' es dir vergelten.

**Ottolar**. Ach, Mutter!

**Eustache**. Hör', mein Sohn, ich habe dir  
Entsetzliches zu sagen.

**Ottolar**. Du erschreckst mich —  
— Wie bist du so entsetzt?

**Eustache**. Das eine wirst  
Du wissen schon, Jerome ist erschlagen.

**Ottolar**. Jeronimus? O Gott des Himmels! wer  
hat das gethan?

**Eustache**. Das ist nicht alles. Rupert  
kennt deine Liebe. —

**Ottolar**. Wie? wer konnt' ihm die  
Entdecken?

**Eustache**. Frage nicht — o deine Mutter,  
Ich selbst. Jerome hat es mir vertraut,  
Mich riß ein übereilter Eifer hin,  
Der Wütrich, den ich niemals so gekannt —

**Ottolar**. Von wem sprichst du?

**Eustache**. O Gott, von deinem Vater.

**Ottolar**. Noch fass' ich dich nur halb — doch laß dir sagen  
Vor allen Dingen, alles ist gelöst,  
Das ganze Rätsel von dem Mord, die Männer,  
Die man bei Peters Leiche fand, sie haben  
Die Leiche selbst gefunden, ihr die Finger  
Aus Vorurteil nur abgehauen. — Kurz,  
Rein, wie die Sonne, ist Sylvester.

**Eustache**. O  
Jesus! Und jetzt erschlägt er seine Tochter. —

Leist's Werke. I. Bd.

Ottokar. Wer?

Eustache. Rupert. Wenn sie in dem Gebirge jeht,  
Ist sie verloren, er und Santing sucht sie.

Ottokar (eilt zur Thür). Fintenring! Fintenring! Fintenring!  
Eustache.

Mich an, er darf dich nicht befreien, sein Haupt  
Steht drauf. —

Ottokar. Er oder ich. — Fintenring — (er sieht sich um). Nun  
So helfe mir die Mutter Gottes denn! —

(Er hängt einen Mantel um, der auf dem Boden lag.)

Und dieser Mantel bette meinem Fall.

(Er klettert in ein unbergittert Fenster.)

Eustache. Um Gottes willen, springen willst du doch  
Von diesem Turm nicht? Rasender! der Turm  
Ist fünfzig Fuß hoch, und der ganze Boden  
Gepflastert. — Ottokar! Ottokar!

Ottokar (von oben). Mutter! Mutter! Sei wenn ich gesprungen  
Nur still, hörst du? ganz still, sonst fangen sie  
Mich.

Eustache (sinkt auf die Kniee). Ottokar! Auf meinen Knieen bitte,  
Beschwör' ich dich, geh' so verächtlich nicht  
Mit deinem Leben um, spring' nicht vom Turm —

Ottokar. Das Leben ist viel wert, wenn man's verachtet!  
Ich brauch's. — Leb' wohl. (Er springt.)

Eustache (steht auf). Zu Hilfe! Hilfe! Hilfe!

## Fünfter Aufzug.

### I. Scene.

#### Das Innere einer Höhle.

Es wird Nacht, Agnes mit einem Sute, in zwei Kleidern. Das Überkleid ist  
vorn mit Schleifen zugebunden. Barnabe. Beide stehen schüchtern an einer  
Seite des Vordergrundes.

Agnes. Hätt'st du mir früher das gesagt! Ich fühle  
Mich sehr beängstigt, möchte lieber, daß  
Ich nicht gefolgt dir wäre. — Geh' noch einmal  
Hinaus, du Liebe, vor den Eingang, sieh,  
Ob niemand sich der Höhle nähert.

Barnabe (die in den Hintergrund gegangen ist). Von  
Den beiden Mittern seh' ich nichts.